

Zeitschrift: Landwirthschaftliche Blätter von Hofwyl
Herausgeber: Emanuel Fellenberg
Band: 5 (1817)

Buchbesprechung: Neue Beiträge zur Deutschen Literatur, aus den in der ersten Hälfte des Jahrs 1817 bei H. R. Sauerländer in Aarau erschienenen neuesten Verlagsschriften bestehend

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Beiträge

zur

Deutschen Literatur,

aus den

in der ersten Hälfte des Jahres 1817

— bei

H. R. Sauerländer in Aarau
erschienenen neuesten Verlagsschriften
bestehend.

Die in obigem Verlage herausgekommenen und nachstehend verzeichneten neuen Bücher und Journale sind, um die beigefügten Preise, in jeder wohlbekannten guten Buchhandlung größtentheils schon vorrätig zu haben.

Archiv

der

Medizin und Chirurgie.

Drittes Heft.

Diese von einer Gesellschaft schweizerischer Aerzte herausgegebene Sammlung von Erfahrungen in praktischen Fällen der Heilkunst hat durch dieses neueste dritte Heft wieder einen sehr reichhaltigen Beitrag erhalten, wie sich aus folgender Inhaltsanzeige näher ergibt: Ueber Cretinismus, und Erklärung von dessen Entstehen. — Ueber den Typhus, oder das Nervenfieber, welches in den Jahren 1813 — 1814 in einigen Gegenden der Schweiz herrschte. — Ueber die Anwendung der Schwefeldämpfe zur Heilung der Krähe, der Flechten und anderer chronischer Hautkrankheiten; aus dem Französischen des Dr.

Galés zu Paris. — Ueber die Bewegung des venösen Blutes; eine Abhandlung in der akademisch-medizinischen Gesellschaft zu Paris vorgelesen — Bemerkungen über Wahnsinn, nebst Anwendung eines neuen Mittels in demselben; von Dr. Bernhard aus dem Kanton Graubünden. — Notizen: Warnung vor der unächten Angusturarie; ein Wort über ein zusammenhängendes ärztliches Verzeichniß der wichtigsten Erscheinungen in der allgemeinen physischen Lebensgeschichte des menschlichen Geschlechts. — Meteorologische Beobachtungen vom zweiten Halbjahr 1816; nebst den Krankheitsgeschichten dieses Zeitraums. — Die allgemeine schweizerische Gesellschaft für die gesammten Naturwissenschaften; Bericht über ihre Versammlung im Oktober 1816.

Das vierte Heft dieses geschäftigen Archivs erscheint zur Herbstmesse; der Preis aller vier Hefte ist fl. 11 — oder 6 Thlr. 12 Gr.; vollständige Exemplare kann man sich noch durch jede Buchhandlung verschaffen.

Archiv
für
Tierheilkunde.
Drittes Heft.

Dieses neueste Heft enthält folgende Aufsätze: Ueber die Kindviehpest. — Ueber die Schädlichkeit des Sevenfrouts, als Fütterung beim Kindvieh. — Krankheitsgeschichte eines Schlagflusses an einem Ochsen. — Extrait de l'instruction sur les mesures à prendre pour opérer la désinfection des étables, et préserver les bestiaux de l'épizootie. — Eine merkwürdige Steinkrankheit einer Kuh. — Übergläube.

Das vierte Heft wird ebenfalls bis zur nächsten Herbstmesse erscheinen, und vorzügliche interessante Abhandlungen, denen von der Gesellschaft schweizerischer Thierärzte der Preis zuerkannt worden, enthalten. Man findet vollständige Exemplare

platte noch in allen Buchhandlungen, und das erste bis vierte
Heft kostet fl. 4 — oder 2 Thlr. 16 Gr.

Aarauer Zeitung.

Vierter Jahrgang 1817.

Was dieser politischen Zeitschrift seit viertehalb Jahren
in der Schweiz einen besondern Werth verlieh, das sind die
in ununterbrochener Zeitfolge darin gelieferten Nachrichten
über alles, was in gesamter Eidgenossenschaft in historischer,
politischer und statistischer Hinsicht während dieser Zeit des
Aufzeichnens werth erachtet worden ist. Was sie aber auch
im Auslande beliebt und schätzenswerth mache, das ist die
darin vorherrschende Freisinnigkeit und große Wahrheitsliebe,
so wie die zuverlässigen Korrespondenz-Nachrichten aus
Deutschland und Frankreich, die seit einiger Zeit besonders
mit vieler Umsicht und nichts desto weniger mit aller Unbe-
sangenheit und Gründlichkeit darin mitgetheilt werden; so
daß dieses Blatt in der Schweiz, wie in Deutschland, von
einem zahlreichen Publikum gelesen wird. Es erscheinen davon
wöchentlich drei Stücke in groß Quartformat, und dafür ist
der Preis vom ganzen Jahrgang fl. 8. 15 fr. oder 4 Thlr. 20 Gr.
Als politisches Tageblatt kann es nicht durch den Buchhandel
versandt werden, sondern alle Bestellungen geschehen durch
die resp. Postämter oder Zeitungsexpeditionen, an die man
sich desfalls zu wenden hat. Für Verbreitung von neuen
literarischen Erscheinungen in allen wissenschaftlichen Fächern
ist diese Zeitung besonders gut geeignet, da sie in den höheren
Ständen, so wie von Gelehrten, Beamten, Kaufleuten u. s. w.
gehalten wird. Darum kann sie ganz vorzüglich zu Bekannt-
machungen jeder Art empfohlen werden, die an den Ver-
leger derselben einzusenden sind, und die immer unverzüglich
eingerückt werden. Die Eintückungsgebühr für die gedruckte
Zeile ist 4 Kreuzer oder 1 Groschen.

Der Christ vor Gott.
Ermunterungen
zur
Tugend und Gottseligkeit.
Erster Jahrgang 1817.

Es ist in unsren Tagen noch eine der trößlichsten Erscheinungen, daß neben so mancherlei religiösen Verfolgungen und dabei statt findendem groben Unfug sich doch auch mehr und mehr ein reiner Sinn für wahre Gottesverehrung unter allen gebildeten und gesunden Menschen verbreitet, ohne Unterschied der Glaubensgenossenschaft. Diesen edlen Zweck mehr noch zu befördern, ist die schöne Aufgabe des würdigen Herausgebers obiger Erbauungsschrift, und die davon bis jetzt erschienenen Stücke deuten jedem guten und verständigen Christen den erhabenen und trefflichen Geist an, in welchem diese Schrift bearbeitet ist. Die folgende Inhaltsanzeige bezeichnet näher die mit Sorgfalt ausgearbeiteten Neden über freigewählte und interessante Gegenstände:

1. Die Zeit und der Mensch.
2. Gott und der Mensch; erste Betrachtung: Wesen der Religion.
3. Gott und der Mensch; zweite Betrachtung: Darstellung der Religion.
4. Der Mittler.
5. Wer ist tugendhaft?
6. Wie man mit seinen Mitmenschen im Frieden leben könne; erste Betrachtung.
7. Wie man mit seinen Mitmenschen im Frieden leben könne; zweite Betrachtung.
8. Christliche Weisheit in Red und Gespräch.
9. Selbstäuschung.
10. Prüfung und Versuchung.
11. Christliches Wachsthum.
12. Wie Gott will.
13. Die Lehre des Kreuzes.
14. Osterfeier.
15. Die Auferstehung.
16. Sittliche Macht des Beispiels.
17. Um Hasse der Widerchrist.
18. Wahrer und falscher Religionseifer.
19. Woher die schwache Wirkung der öffentlichen Gottesverehrung?
20. Des Christen Heldenmuth.
21. Viele sind berufen, Wenige auserwählt.
22. Die Freundschaft.

— Auf jeden Sonntag erscheint eine Betrachtung von einem

Bogen stark; im Buchhandel wird es in Heften von 6 — ¹ 7 Bogen versandt, so daß 8 Hefte, oder 52 Bogen, einen Jahrgang ausmachen; dafür ist der Preis fl. 4 — oder 2 Thlr. 16 Gr.

D I A L O G H I
DI
T O R Q U A T O T A S S O.

Noch ist nicht gesammelt, was von diesem geistreichen Manne in Prosa erschienen, und daher wird dieser erste Versuch mit seinen Dialoghi gemacht, die er über folgende Gegenstände schrieb: Il Minturno ovvero della bellezza. Conclusioni amorosi. Il Cataneo ovvero delle conclusioni. Il Cataneo ovvero degli idoli. Il Forno ovvero della nobiltà. Della dignità, dialogo. Il Cavaliere e la Gentildonna. Il Gonzaga ovvero del giuoco. Für Freunde der italienischen Literatur ist diese Erscheinung gewiß sehr willkommen, und es hängt von der günstigen Aufnahme ab, ob diese Sammlung fortgesetzt werden kann. Der Preis von diesem Bande ist fl. 2; 42 fr. — oder 1 Thlr. 12 Gr.

E r h e i t e r u n g e n
von
Heinrich Zscholke.
Siebenter Jahrgang 1817.

Von diesem beliebten Journal sind bereits sechs Hefte erschienen, und jeden Monat wird wieder regelmäßig ein Hest künftighin erscheinen. Folgendes ist der Inhalt dieser ersten Hälfte vom laufenden Jahrgang: Erstes Hest zum neuen Jahr. — Das Ideal. — Die Menschenalter. — Cleopantus. — Das Schauspiel. — Der Geisterseher. — Kleine Gedichte und Epigramme. — Lied des Troubadours. —

Der Wilde. — Potator. — Matheseller. — Gedanken. — Die in Rechnung passirlich zu verschreibende Ausgabe. — Napoleon. — Der Häringstod. — Deutscher Sinn bei fürrlichen Vermählungen. — Zweites Heft: Geschichte meiner Familienverrücken. — Arzt Ninaldo. — Tortur. — Drittes Heft: Das Infognito. — Klaproths Reise in die kleine Bucharei. — An Augustus. — Anuta und Mascha. — Missverstandene Mythologie. — Bei der Aufnahme einer neuen Schwester im Kloster Lichtenthal. — Hadelub. — Liebe über allen Zauber. — Viertes Heft: Die zweite Grimme. — Libussa. — Anekdote. — Fünftes Heft: Edone oder die drei Festtage. — Preisgesang an Hygea. — Der Gefelle an den Schuh. — Sechstes Heft: Edone oder die drei Festtage; Fortsetzung. — Mein Nasengärtchen. — Der heilige Vitus. — An den Genius des Todes. Der Preis des vollständigen Jahrgangs von 12 Heften ist fl. 8: 15 Fr. — oder 4 Thlr. 20 Gr. — Die früheren Jahrgänge von 1812 — 1813 sind unter dem besonderen Sammlungstitel: Auswahl kleiner Romane und Gedichte, 4r — 6r Theil à fl. 12 — oder 8 Thlr., und die darauf folgenden Jahrgänge von 1814 und 1815 unter dem Titel: Ernst und Laune für Erholungsstunden, 8 Theile à fl. 12 — oder 8 Thlr. noch besonders zu erhalten. Der 1te bis 3te Theil von der Auswahl kleiner Romane ist unter diesem Titel nicht mehr zu haben. Hingegen sind noch vollständige Exemplare aller sieben Jahrgänge der Erheiterungen à fl. 56. 45 Fr. oder 33 Thlr. 20 Gr. zu haben.

Ich empfehle dieses Journal auch insbesondere allen Verlagshandlungen zu Ankündigungen von neuen Erscheinungen im Fache der schönen Wissenschaften, die dadurch einem großen Theil des Publikums, das sich für dieses Fach hauptsächlich interessirt, am schnellsten zur Kenntniß gebracht werden.

Landwirthschaftliche
Blätter von Hofwyl.
Herausgegeben
von
Emanuel von Fellenberg.
Fünftes Heft.
Mit Kupfertafeln und Tabellen.

Das landwirthschaftliche Publikum wird mit vieler Theilnahme die Erscheinung eines neuen Heftes von Hofwyl vernehmen, wo mit rastlosem Bemühen auch die wissenschaftliche Bearbeitung der Landwirthschaft gefördert wird. Die in diesem neuesten Heft beständliche erste Abhandlung: Untersuchungen über die physischen Eigenschaften der Erden, ist von dem trefflichen Physiker und Chemiker, Dr. Dr. Schübler bearbeitet, und hat für jeden praktischen Landwirth ungemein vielen Werth. — Dieser folgt eine Beschreibung der neuesten Hofwyler Säemashine, die nun als befriedigend vollendet anerkannt ist, so daß die Forschungen in diesem Fache zu Hofwyl als geschlossen betrachtet werden; dazu gehören die drei Kupfertafeln. — Dann gibt Dr. Dr. Schübler in seinen gehaltvollen Untersuchungen über die Milch und ihre Bestandtheile sehr wichtige Aufschlüsse über so manche bis dahin unerklärte Erscheinung. Es wird in keinem Fache landwirthschaftlicher Industrie mehr verpuscht, als in dem Molkenwesen; daher hat sich das landwirthschaftliche Institut zu Hofwyl, dem es ernstlich darum zu thun ist, die ersten und allgemeinsten Elemente menschlichen Wohlstandes vor allem aus, so viel möglich, ins Weine bringen zu helfen, sich auch mit diesem Gegenstand insbesondere aufs Genaueste befaßt. — Von dem Herausgeber dieser Blätter findet sich dann ferner in diesem Heft: Beiträge zu der vervollständigung der in der Landwirthschaft dienenden Ent-

wässerungs-, Bewässerungs- und Erdtransport-Mittel, die mit vieler Sachkenntniß erklärt werden, so wie die vom Hrn. Buchhalter Lips in Hofwyl darin mitgetheilten Bemerkungen über des Hrn. Schwerz Berechnung der Einnahmen und Ausgaben der Hofwyl-
ler Landwirthschaft sehr bedeutende Notizen enthalten.

Der Preis dieses fünften Heftes ist fl. 2: 12 fr. — oder 1 Thlr. 8 Gr.; von den vier ersten Heften sind noch Exemplare durch jede Buchhandlung à fl. 7: 14 fr. — oder 4 Thlr. 6 Gr. zu erhalten. Wir werden vielleicht bald im Stande sein, die Erscheinung eines sechsten Heftes der landwirthschaftlichen Blätter von Hofwyl anzeigen zu können.

Der
wohlerfahrene Bienenvater
oder
auf 65jährige Erfahrung gegründete
Anweisung die Bienenstöcke
zu erhalten und zu erneuern.
Von
Jonas von Gelen, Pfarrer zu Colombier.
Mit zwei Kupfertafeln.

In diesem nützlichen Bucbe theilt ein würdiger Greis, bald am Ende seiner irdischen Laufbahn, die erprobten Resultate seiner vieljährigen, durch die vollständigste Kenntniß der Entdeckungen früherer und gegenwärtiger Zeit geleiteten Erfahrungen in der Bienenzucht mit. Viele seiner Beobachtungen sind neu, manche sehr auffallend, aber alle sind durchaus wahr und richtig. Dem Unerfahrfen gewährt dies Büchlein eine leicht fassliche Richtschnur für alle Arbeiten zu einer nützlichen Führung eines wohlgeordneten Bienenstandes, und dem Erfahrenen verleiht es reichen Stoff zu weiterem Nachdenken, und erweckt vielleicht neue glückliche Ideen in

diesem so ungemein nützlichen Fache. Die beigefügten bei-
den Kupferfotos erhöhen durch ihre richtige Zeichnung den
Werth dieses Buches, das im Ladenpreis fl. 1. — oder 16 Gr.
 kostet.

G e d à c h t n i s b u c h für das Jahr 1818.

Die innere Eintheilung in diesem neuen Jahrgang ist
mehr nach dem allgemeinen Wunsche des Publikums verbes-
sert worden, so daß es mehr zum täglichen Gebrauch für alle
Stände geeignet ist. Es wird binnen einigen Wochen die
Presse verlassen, und wir wünschen besonders die entfernteren
Buchhandlungen auf die Erscheinung dieses Taschenbuches
aufmerksam zu machen, damit sie ihr Bedürfnis frühzeitiger
uns anzeigen, indem im verflossenen Jahre die später einge-
gangenen Bestellungen nicht mehr alle erfüllt werden konn-
ten. Der Preis bleibt, wie bisher, auf fl. 1; 40 fr. oder
1 Thlr. festgesetzt.

T r o s t b u c h für Leidende von J a k o b G l a b.

Unveränderte Originalausgabe.

Preis fl. 2. 45 fr. oder 1 Thlr. 16 Gr.

Der Inhalt dieses guten Buches zerfällt in zwei Ab-
schnitte: Neber menschliche Leiden im Allgemeinen, und
über einzelne besondere Leiden des Lebens; nemlich in Be-
zug auf äußere Güter des Lebens, in Bezug auf Glied, Herz
und Gemüth; in Bezug auf unsere gesellschaftlichen Ver-
hältnisse, und zuletzt in Bezug auf ganze Völker und die
Menschheit überhaupt. Ein solches Buch des Trostes und

der Aufheiterung, dem Leidenden in den Stunden der Widerwärtigkeiten dieses Lebens darzubieten, bleibt immer ein verdienstvolles Unternehmen.

Die zu Wien erschienene zweite Auflage, ehe noch diese meine erste Originalausgabe vergriffen war, nöthiget mich, dieses Buch unter einem erneuerten Titel erscheinen zu lassen, und ich darf von der Willigkeit des Publikums erwarten, daß es den sauberen Druck und das gute Papier meiner Originalausgabe nicht erkennen wird.

Beispiele
von
Leidenden und Unglücklichen.

Ein Buch
für redliche Dulder
und
theilnehmende Menschenfreunde.

von

Jakob Glas.

unveränderte Originalausgabe.

Preißl. 2. 45 Kr. oder 1 Thlr. 16 Gr.

Es kann dieses Buch gewissermaßen als zweiter Theil des obigen betrachtet werden, und ist nicht minder empfehlenswerth. — Auch muß ich dabei die gleiche Bemerkung, wie bei obigem machen, daß die zu Wien erschienene neue Auflage, ehe noch die von mir übernommene Parthie Exemplare der ersten Auflage vergriffen war, mich veranlaßt, auch dieses Buch in einer neuen Gestalt erscheinen zu lassen.

Handbuch
des
Schweizerischen Staatsrechts
—
MANUEL
DU DROIT PUBLIC
DE LA SUISSE.

In deutscher und französischer Sprache.

2 Thl. Preis fl. 5. 45 fr. oder 3 Thlr. 20 Gr.

Diese Sammlung ist für jeden Staatsmann gewissermaßen unentbehrlich, und wenn sie nur allein für den gebildeten Schweizerbürger insbesondere von hohem Werth zu sein scheint, so hat sie nichts desto weniger auch für den Ausländer Interesse, der daraus den politischen Zustand von 22 Freistaaten in ihren mannigfachen Formen und Gestalten näher kennen lernt. Durch den kürzlich erschienenen zweiten Band hat nun diese Sammlung einen höheren Grad von Vollständigkeit erhalten, und beide Bände enthalten folgende wichtige Dokumente: Die Urkunden des Bundesvertrags; die Verfassungen der 22 souveränen Kantonen; die Vereinigungs-Urkunden der den Kantonen Basel, Bern und Genf zugefallenen Landesteile; ferner die vollständige Aushebung aller die Schweiz betreffenden Artikel aus den neuabgeschlossenen Friedensverträgen, so wie die Anerkennungs- und Gewährleistungs-Urkunde ihrer immerwährenden Neutralität und Unverlierbarkeit des Gebiets. In Hinsicht des französischen Theils der Bewohner der Eidgenossenschaft wurde dieses Buch in beiden Sprachen herausgegeben, um somit dem dessfalls ergangenen Wünschen zu begegnen.

Der
aufrichtige und wohlerfahrene
Schweizerbote.
Herausgegeben
von
Heinrich Zscholke.

Dieses beliebte Volksblatt erscheint bereits in seinem vierzehnten Jahrgang, und unstreitig hat dasselbe während dieses Zeitraums manches Gute und Nützliche in der Eidgenossenschaft verbreitet, daher es auch fortwährend als eins der geschätztesten Blätter betrachtet, und von allen Ständen gerne gelesen wird. Es erscheint wöchentlich ein Stück in gewöhnlichem Quartformat, und enthält neben gemeinnützigen Nachrichten in der Land- und Hauswirtschaft hauptsächlich auch das Neueste aus den verschiedenen Kantonen der Schweiz, so wie die wichtigsten politischen Tagesereignisse. Es wird aber nicht durch den Buchhandel versandt, sondern alle Bestellungen geschehen vermittelst der Zeitungsexpeditionen und Postämter. Der Preis eines jeden Jahrgangs ist 40 Bären, oder fl. 2. 45 fr. rhnsch. - oder 1 Thlr. 16 Gr. Vollständige Exemplare aller Jahrgänge sind nur mit Mühe noch zusammenzubringen. Bekanntmachungen und Anzeigen über allgemein nützliche Gegenstände werden durch dieses Blatt in der Schweiz überall verbreitet.

Die Staats-Polizei
nach den Grundsäcken
der National-Oekonomie.
Ein Versuch
von
Julius Graf von Soden.

Auch unter dem besondern Sammlungstitel:

Die
National - Dekonomie.
Ein philosophischer Versuch
über die
Quellen des Nationalreichtums
und über die
Mittel zu dessen Beförderung.
Von
Julius Graf von Soden.
Siebenter Band.
Preis fl. 1. 48 kr. oder 1 Thlr. 3 Gr.

Das wichtige Thema der Staatspolizei ist in diesem Werke durch den vielverehrten Verfasser auf eine geistreiche Weise bearbeitet worden, und es wird für Alle, die sich dafür interessiren und ihre Ansichten berichtigten mögen, eine nähere Kenntniß desselben höchst anziehend sein. Das ganze Werk zerfällt in vier Bücher, wovon das erste, den reinen Begriff der Polizei feststellt; das zweite eine Prüfung der bisher von den Staatspolizei-Schriftstellern und Regierungen der Polizei zugetheilten Attribute und Absonderung derselben; das dritte bezeichnet die wahren Attribute und Ausflüsse der Staatspolizei nach ihrem richtig gestellten Begriffe; und das vierte liefert den Unterricht in der Staatspolizeikunde. — Auf die unmittelbare Adoptirung seiner Ideen hat der Hr. Verfasser längst verzichtet; er hat es oft gesagt, und wiederholt es in der Vorrede zu diesem Werke: Die Eitelkeit muß versöhnt werden. Dies wird ihn nicht abhalten, nach Wahrheit zu forschen, sie zu verkünden, wo er sie gefunden zu haben glaubt, und das Uebrige von der Seite zu erwarten;

es wird ihm den Genuss nicht rauben, sein reines Streben nach Beförderung des allgemeinen Menschenwohls durch den Übergang der Wahrheiten ins praktische Leben belohnt zu sehen, wenn diese sich allmälig mit dem Vordringen der Regierungsorgane dergestalt amalgamirt haben werden, um als ihre eigene zu erscheinen.

Es bleibt dem achtungswürdigen Hrn. Verfasser nun vorzüglich noch die Staats-National-Bildung, als einem der wichtigsten Zweige der Staatshaushaltung, nach dem nämlichen System und den nämlichen Grundsätzen zu bearbeiten übrig.

Stunden der Andacht
zur
Beförderung wahren Christenthums
und
häuslicher Gottesverehrung.
Siebenter Fahrgang.
Neue unveränderte Ausgabe.

Erst jetzt scheint man in Deutschland dieses gute Werk nach und nach mehr kennen zu lernen; in der Schweiz ist es bald zum einzigen Erbauungsbuch in jeder wackern Familie geworden, denn der Absatz zählt sich da beinahe nach Tausenden, während er im Allgemeinen im ganzen Deutschland sich kaum auf hunderte von Exemplaren beläuft. Und doch gebricht es nicht an rein religiösem Sinn unter den vielfach gebildeten deutschen Völkerschaften, aber sie ergreifen das Bessere und Gute nur bedächtlicher und erst nach reiflicher Prüfung. Um desto zuverlässiger werden sich diese geistvolle Andachtstunden immer weiter in jenen Gegenden verbreiten, wo man sie bisher kaum dem Namen nach kannte. Mögten sie auch nur mehr und mehr in die Hände

so vieler irrenden Religionsschwärmer gelangen, damit sie an dieser kräftigen und gesunden Geistesnahrung wieder genesen, und den wahrhaft reinen Geist des Christenthums ohne allen eiteln Land und irdische Hiererei wieder gestärkter auffassen und sich in ihm wirklich beseeliger finden könnten. Gewiß wäre dies für so manche gute Familie, die durch jene herrschende Seelen- und Gemüthskrankheit oft in die traurigste Lage versetzt wird, und darunter nicht wenig leidet, eine der heilsamsten Arzneien. Das richtigste Urtheil über dieses Buch, so in den öffentlichen liter. Blättern von Yena gefällt worden, findet sich in nachstehender Rezension äußerst bestimmt und wahr ausgesprochen:

„Ein Werk von so zahlreichen Bogen, dessen erste Theile schon zum zweiten und dritten male aufgelegt sind, verräth keinen geringen Werth: denn es fehlt eine große Anzahl von Lesern voraus, die daran Geschmack gefunden haben. Und wirklich ist es ein schäbbiges Werk, dessen Güte und Vor trefflichkeit auch der gemeinste Leser empfinden muß. Alles ist darin so wahr, so klar, so deutlich und anschaulich, so natürlich und dabei so schön gesagt; dabei ist der Reichtum an Betrachtungen, Belehrungen und Ermunterungen so groß, daß es den Geschmack, den Verstand und das Herz des Lesers zugleich befriedigt. Dieses aber ist um so mehr zu bewundern, da es das Werk nur Eines Mannes ist, dessen Geist sich in jeder Betrachtung ausspricht, und der dabei so bescheiden ist, daß er seinen Namen nicht genannt hat, auch nicht erkannt sein will.“ Hier führt der Hr. Mez. einige Stellen aus der Vorrede an, dann sagt er: „Es hat uns gefallen, daß er nicht, wie viele Andere in unseren Tagen, die Abnahme der Achtung gegen den öffentlichen christlichen Kultus dahin rechnet, der von dem Christenthum selbst so sehr verschieden ist. Das aber die Kirchen in unsern Tagen nicht mehr so häufig, wie ehemals, besucht werden, davon ist unter vielen andern Gründen der keiner der geringsten, daß es zu unseren Seiten überaus viele Hilfsmittel zur reli-

giösen Belehrung und Erbauung gibt, die sonst fast gänzlich fehlten, und daß der öffentliche Kultus den Begriffen und dem Geschmack des gebildeten Theils der Zuhörer größtentheils nicht entspricht, ja die Andacht sogar oft mehr stört, als befördert. Gern mögten wir die ganze Vorrede abschreiben, so vortrefflich ist sie. Doch wir wenden uns zu dem Werke selbst, und treffen hier auf eine Menge interessanter Materien, die nicht bloß die Glaubens- und Sittenlehre, sondern auch viele andere wichtige Gegenstände der Natur, und besonders den Menschen angehen, oder welche die Tages- und Fahrzeiten herbeiführen. Der Vortrag ist mehr lebhaft, als ruhig, mehr erhaben, als einfach, mehr geschmückt, als künstlos, mehr beredt, als sanft fließend; aber durchaus belehrend, berglich und kräftig, und in den meisten Stellen malerisch schön, und zugleich dem reinen Geiste der Vernunft und des Christenthums vollkommen entsprechend. — Es sind Andachten für jeden Sonntag, die sich mit erbaulichen Versen anfangen, und bei welchen eine zweckmäßige biblische Stelle zum Grunde gelegt ist, die weise benutzt und auf thätige Leben angewendet wird.“ — Der Hr. Nez. thieilt hierauf einige der trefflichsten Stellen aus den ersten Betrachtungen mit, und fährt dann also fort; „Von der vorzüglichen Gabe des Verf., zu belehren, und zugleich von der Gründlichkeit, Feinheit und Leichtigkeit seiner Darstellung zeugt die Betrachtung von dem Streite der Pflichten, über Matth. 22, 37 — 40. Voraus schickt er die Bemerkung, daß es nur Ein Christenthum gebe, auch wenn in der christlichen Kirche mehrere Meinungen, mehrere Parteien und Secten in Glaubenssachen wären, und wer ein Genosse desselben sein wolle, müsse beide Haupttheile der Religion zu seinem Eigenthume machen können, den Glauben und die That; und nun spricht er besonders von dem Glauben sehr gut und nachdrücklich.“ — Nachdem der Hr. Nez. noch einige Stellen aus der Vorrede zum zweiten Jahrgange Erwähnung thut, sagt er am Schluß: „Der Raum erlaubt uns nicht, von

den folgenden Jahrgängen noch Proben zu geben. Was hier gesagt ist, wird hinreichend sein, Alle und jede, die Nahrung für Geist und Herz suchen, zu dem herrlichen Werke einzuladen, und jeder lehrbegierige Leser wird sich bei dem Genusse wohl befinden. Die abgehandelten Materien sind größtentheils bekannt und an sich nicht anziehend, aber alle wichtig und von neuen interessanten Seiten dargestellt, so daß man oft überrascht wird, wenn man in den Abhandlungen ganz etwas anders findet, als man erwartete, und gemeinlich etwas, das die Erwartung übertrifft. Die Prediger werden in diesem Werke einen besonders reichen Schatz zu religiösen Betrachtungen finden, und sich durch die darin herrschenden Gefühle einer nicht selten glühenden Andacht zu gleicher Andacht erweckt und entflammt fühlen. — Kurz, es ist ein Meisterwerk in seiner Art.“

Wer sich das ganze in acht Jahrgängen bestehende Werk vollständig anschaffen will, erhält den ersten bis sechsten Jahrgang noch um den herabgesetzten Preis von fl. 16. — oder 10 Thlr. 16 Gr., und den siebenten und achten um fl. 8. — oder 5 Thlr. 8 Gr., also das Ganze um fl. 24. — oder 16 Thlr. Ohne diese beiden letzten Jahrgänge können die sechs ersten nicht im herabgesetzten Preis erlassen werden, sondern dieser versteht sich einzig nur allein bei vollständigen Exemplaren aller acht Jahrgänge. Jeder einzelne Jahrgang kostet, wie bisher, fl. 4. — oder 2 Thlr. 16 Gr. Der erste und zweite Jahrgang können jedoch nicht mehr einzeln abgegeben werden.

Vollständige sauber eingebundene Exemplare sind bei dem Verleger stets vorrätig zu haben, und wer sich deshalb selbst an ihn wendet, dem wird jede mögliche Erleichterung zur Anschaffung dieses herrlichen Werkes zugestanden; denn zuverlässig wird durch dessen größere Verbreitung außerordentlich viel Gutes gestiftet.

T a g e b u ch
eines
B r i t t i s c h e n R e i s e n d e n,
oder
D e n k w ü r d i g k e i t e n
ü b e r

F. A. H. die Prinzessin Karoline von Wallis,
geb. Prinzessin von Braunschweig,
während der Jahre 1814 bis 1815.

A u s d e m I t a l i e n i s c h e n

P r e i s 45 Kr., oder 12 Gr.

Die Prinzessin von Wallis, welche Deutschland durch Geburt, England durch den Thron und Italien durch viele Vorliebe angehört, hat die öffentliche Aufmerksamkeit lange genug beschäftigt, um Glück und Unglück der Celebrität in vollem Maße zu kosten. In diesem Tagebuch erscheint sie so, wie sie in der neuesten Zeit zu erscheinen wünscht. Und gewiß hat solch eine Frau das Recht, das Wort für sich zu verlangen. Der gleichzeitige Kenner und Forscher der Geschichte weiß dann allerdings immer, was er davon in den Stoff seiner Denkmäler aufnehmen darf, und was innerhalb den Schranken des Schuhredners zurückbleiben muß. Den Menschen ist Urtheilen lieber, als Prüfen. Wenn aber Einige das Hic niger! dabei ausrufen, so fällt vielleicht Andrer ein, was Schiller eine hart angeklagte Königin von Schottland im Selbstgefühl sagen läßt.

Ueberlieferungen
zur
Geschichte unserer Zeit.
Gesammelt
von
Heinrich Zscholke.
Jahrgang 1817.
Erster Band. Erstes bis zwölftes Heft.

Die erste Hälfte dieser äusserst geschätzten Zeitschrift ist bereits im Drucke beendiget, und eine vollständige Uebersicht des Inhalts der bis jetzt erschienenen zwölf Hefte gewährt allen denjenigen, die dieses Journal noch nicht näher kennen zu lernen Gelegenheit fanden, die beste Ueberzeugung, welch eine Reichhaltigkeit von interessanten Aufsätzen und Nachrichten sich darin vorfinden, und wie sehr diese treffliche Sammlung für die neueste Geschichte geeignet ist, jedem Gebildeten eine der lehrreichsten und zugleich angenehmsten Unterhaltung zu gewähren. Folgendes ist der ausführliche Inhalt des ersten bis zwölften Heftes:

I. Anblick der europäischen Welt im Anfang des Jahres 1817. — Berlin und der preussische Staat: Staatsbürgerliche Geistesregsamkeit. Der König. Der Fürst von Hardenberg. Die Ministerien. Neues Aufblühen der Hauptstadt; ihre Verschönerung. Museum; Gemälde-Sammlungen. Fabriken. Neue Wendung des Handelswesens. Deutschthümerei. Traueranstalt. Getändel in kirchlichen Dingen. Weises Benehmen der Regierung. — Die Eide der Geistlichkeit in Frankreich. — Mannigfaltiges. Aus England: Kunde von Ithaka. Einnahme der Londner und Pariser Bühnen. Einimpfung der Pest. Aus der Schweiz: Der Sommer von 1770 und 1816.

II. Zustand des europäischen Handels. Abnahme der Bevölkerung. Bedeutsamkeit der Auswanderungen nach Amerika. Verlust des portugiesischen und spanischen Goldes und Silbers. Uebermenge der Gewerbs- und Handelsleute. Bevorstehende Gefahr allgemeiner Verarmung. Ueber die Mittel dagegen. — Maye's Nachrichten vom gegenwärtigen Zustand Brasiliens. — Mannigfaltiges. Aus

Aus Deutschland: Die Cometen. Gang und Zweck des deutschen Bundesstages. Kette des Adelsvereins. Geschichtliche Verichtigungen. **Aus Frankreich:** Römische Alterthümer im Elsaß, bei Heiligenberg entdeckt. Riot und Verzenberg. **Aus England:** Stiftungen zur Förderung der Kunst.

III. Paris und das französische Reich. Die Parthenen. Stelle aus der Predigt des Bischofs Camus von Bellay. Benjamin Constant und Chateaubriant. Die Männer von Chre. Donatian de Gesmaisons. Alexander Crevels Vorschlag, Frankreich zu retten. Die Geistlichkeit im Elsaß. Biomenil. Der Herzog von Coigny. Beurnouville. Der Herzog von Seltre. — London und die britischen Reiche. Das Parlament. Dessenliches und gemeines Wesen. Die Gesellschaft für verlassene Fremdlinge in London. — Berlin und der preußische Staat. Zweiter Brief. Hang zur Frömmelei. Albion der Modegöze. Neanders Erfindungen. Droschken. Konskriptionswesen. Verhältniß des Adels und Bürgers beim preußischen Heer. Der preußische Offizier. — **Mannigfaltiges.** **Aus Afrika:** Alterthümer auf der nordafrikanischen Küste. Natur dieses weiten Landstrichs. Die Berreber und Mauren; ihre Lebens- und Dekart. Schilderung der Arabern; ihre Gemüthsart und Beschäftigung. Das Los der Juden auf den nordafrikanischen Küsten. **Aus Deutschland:** Württembergische Verfassungsangelegenheiten. **Aus England:** Deutsche Buchhandlung in London.

IV. Italiänische Staaten. Neue Charte von Italien. Politische Stimmung des Volks. Die Sängerin Catalani. Ansehen deutscher Musik in Italien. Bellatti's Freskogemälde in Mailand. Die Improvisatoren Teddei und Sgricci. Die deutschen Künstler in Rom. Der Papst; Charakterzüge von ihm. Stollbergs Geschichte in Romzensirt. Römische Finsterniß. Die römische Curie in Bezug auf Deutschland und eine germanische Kirche. Alterthumsliebe. Canova als Marchese d'Istria. Deutsche Literatur in Italien. — **Der nordamerikanische Freistaat Ohio.** Die fortwährenden Auswanderungen und ihre Ursache. Beschreibung des Ohiolandes und dessen wachsender Bevölkerung. Neuschweizerland. Größe und Einrichtungen. Unterschied der europäischen und nordamerikanischen Staatsverfassungen, und Ursache davon. — **Mannigfaltiges.** **Aus Italien;** Entdeckung altrömischer und griechischer Christsteller durch Angelo Majo. Ridolfi's Bestätigung von der magnetischen Kraft der violetten Strahlen. Ueber die pontinischen Sumpfe. **Aus Frankreich:** Ein französisch-deutsches Tableau politique de l'Allemagne. **Aus Deutschland:** Beobachtungen von den Planeten Merkur und Vesta. Humboldts Agamemnon.

V. Ueberblick des gegenwärtigen Zustandes der Freimaurerei in Europa. Eingang. Herkommen der Freimaurerei von den Baugesellschaften der Römer und des Mittelalters. Trennung von der Werkmauererei in England. Verbreitung von England und Schottland in das übrige Europa. Gegenwärtiger Stand der Logen in Großbritannien, in Frankreich, Deutschland, Nederland, Eidgenossenschaft. — Entartung der Freimaurerei. Ursachen. Inneres Wesen des Maurerthums und dessen Geschichte. — Großherzogthum Weimar. Verfassung Landtag. Postwesen. Die Gesellschaft der Freunde in der Noth. Wissens-

schafft. Kunst. Adel und Bürgerliche. Geselligkeit. **Mannigfaltiges.** Aus **Österreich:** Literatur und geistiges Leben in Österreichs Ländern.

VI. Abriss der Fortschritte und des gegenwärtigen Zustandes der Wissenschaften in den vereinigten Staaten von Nordamerika. Von **Mr. de Witt-Clinton.** — **Großherzogthum Weimar.** Verfassung. Landtag. Postwesen. Die Gesellschaft der Freunde in der Noth-Wissenschaft. Kunst. Adel und Bürgerliche. Geselligkeit. (Beschluß). — **Mannigfaltiges.** Aus **der Schweiz:** Gränzen des Holzwuchses auf den höchsten Alpen. Abnahme der Vegetationskraft in den Alpen. Entstehung der Lawinen. Ungeheuere Ziegenzucht. Armut und Ueber-völkerung des Oberlandes vom Kanton Bern. Aus **England:** Hoffnungen zum Besuch des Nordpols. Aus **Asien:** Calcutta und die ostindisch-britische Macht. Aus **Afrika:** die Tartaren und Malayen, Stammgenossen der amerikanischen Völkerschäden. Fortschritte der Südsee. Einländer in europ. Kenntnissen u. Einrichtungen. **Dwyhee.**

VII. Die Staatsumwälzung von Buenos-Aires in Südamerika. Allgemeiner Hinblick auf die bürgerlichen Führungen und Kriege Amerikas. Der Zustand von Buenos-Aires im Jahr 1805. Die Engländer gegen Buenos-Aires. Liniers. Im Jahr 1807. 1808. Anfang der bürgerlichen Unruhen. Goyneche. Im Jahr 1808. 1809. Die Staatsumwälzung erfolgt. Ausbruch des Bürgerkriegs. Im Jahr 1809. 1810. — **Berlin und der preußische Staat.** Dritter Brief. Betrachtungen über Heeresstärke und Staatschuldenwesen in Europa überhaupt. Blick auf das preußische Finanzwesen. Polizei. Bürgergarde. — **Ludwig Philipp, gewesener Herzog von Chartres, jetzt Herzog von Orleans,** während seines Aufenthalts in Graubünden, in den Jahren 1793 und 1794. — **Mannigfaltiges.** Aus **England:** Davy's Entdeckungen über Mittheilung des Wärmestoffs.

VIII. Die Staatsumwälzung von Buenos-Aires in Südamerika. (Beschluß.) Fortsetzung des Kampfes zwischen Buenos-Aires und Monte-Video. Chili und Peru stehen auf. Betragen des Hofes von Rio, Janeiro. Fortdauer des Kriegs. Entzweiung der Freistaaten. Jahr 1812. 1813. Monte-Video wird erobert. Fortschritte jenseits der Cordilleren. Jahr 1814. 1815. Die Staaten Südamerikas erklären im Kongreß zu Cordoba ihre Unabhängigkeit. Absicht der Portugiesen gegen Monte-Video. Jahr 1816. — **London und die britischen Reiche.** (Zweiter Brief.) Vortheil der Engländer für ihren Wohlstand aus den bisherigen europäischen Kriegen. Unermesslicher Nachtheil des Friedens für England. Schnelle Abnahme des Handels und Verkehrs, neben Uebervölkerung. Verhältniß der Staatsschuld und der Schuldentilgungsmittel. Zweckwidrige Unterstützung der Brodlosen. Wahrscheinliche Wiedereinführung der Eigentumssteuer. — **Italiänische Staaten.** Einige Bemerkungen über die Wiederherstellung des Kirchenstaats ohne die geistliche Gewalt des heiligen Stuhls in andern Ländern. (Aus Briefen.)

IX. Deutscher Staatenbund und helvetischer Bundesstaat. (Zur Berichtigung öffentlicher Urtheile) — **Italiänische**

Staaten. Vom römischen Carneval. Kardinal Mauri. Des Fürst Primas Andenken in Rom. Fea, der Alterthumsforscher. Von einigen Deutschen in Rom. Oeffentlicher Unterricht in Neapel. — **Asien.** Neuere Nachrichten von den Sunda-Inseln und von Japan. — **Südamerika.** Beschreibung und Karte des Meta-Stromes von Don J. C. Madariaga. — **Afrika.** Nachricht von dem unglücklichen Schicksal der neuesten Entdeckungsreise ins Innere von Afrika, unter Leitung des Kapitäns Tukay. — **Mannigfaltiges.** Aus England: Kampfers Handschrift. Aus Russland: Die Umgebungen von Kasan. Das Klima. Das Kloster Silatow und Ischizah. Die Schlachten des Steppenlandes. Die Hochschule. Die Zahl der Studierenden. Aus Deutschland: Ein Nachtrag zu den Bemerkungen über den deutschen Bundestag.

X. Berlin und der preussische Staat. (Vierter Brief.) Das Schauspiel. Verartung des Geschmacks durch die Universaldramatiker. Nachtheilige Wirkung davon auf die Kunst des Schauspielers. Devrient. Die Oper und das Ballet. — Englands Staatskunst in Ostindien, oder Geschichte und Ursachen des Krieges in Nepal. Beschreibung des Landes Nepal. Beschreibung von Terraie. Des Krieges Veranlassung und glücklicher Ausgang für die Briten. Bedenkliche Lage der Briten in Ostindien, zu Anfang des Kriegs. Englands Vortheil aus dem Siege über Nepal. Bedrohungen von den wilden Horden der Pindarens. Schilderung dieses Volks. — Nede eines Südamerikaners vor dem Areopage des heiligen Bundes. — **Mannigfaltiges.** Aus der Schweiz: Allgemeine Theurung. Theilweise Hungernoth. Wirkungen derselben. Uebervölkerung. Noth von Glarus. Frankreichs Verhältniss. Ultramontanisches Christenthum. Wiss Reise ins Berner Oberland.

XI. Berlin und der preussische Staat. (Fünfter Brief.) Genügseligkeit der Berliner. Eigenthümlichkeit des Luxus unserer und voriger Zeiten. Annäherung der Stände im Leben und Genuss des selben. Der königliche Hof. Verhältniss der Stände im Volk zu einander. Der Handelsstand. Die Juden. — Zween Beiträge zur Geschichte unserer Zeit. 1) Beiträge zur Zeitgeschichte. — 2) Versuch einer innern Geschichte der neuesten Ereignisse. — **Mannigfaltiges.** Aus Italien: Neapolitanische Literatur. Entroute Schriften aus Herkulaneum. Neuere Werke gelehrter Neapolitaner.

XII. Ueber die Munizipal-Korporationen in England im Allgemeinen, und über die Korporationen der Stadt London im Besondern. — Salzburgs Klagen vor dem fässlichen Thron im J. 1816. — Erinnerung an Engelbert Kämpfer und dessen noch ungedruckte Schriften. — **Mannigfaltiges.** Aus Italien: Entstehen des ansteckenden Petechialfiebers in Italien. Entdeckung uralter Grabmäler am See Albano.

Es erscheinen monatlich zwei Hefte, und der ganze Jahrgang besteht aus 24 Heften in Quartformat auf sauberm Papier gedruckt; dafür ist der äusserst billige Preis auf

J. 11. — oder 7 Thlr. franko Leipzig festgesetzt. Es nehmen, außer allen bekannten und guten Buchhandlungen, auch die Postämter und Zeitungsexpeditionen Bestellungen darauf an. In einem dazu gehörigen Intelligenzblatte werden Bekanntmachungen und literarische Anzeigen, um den Preis von 4 Kreuzer oder 1 Groschen per gedruckte Seite in gespaltenem Quartformat, aufgenommen, und finden, vermittelst des ausgedehnten Wirkungskreises dieser Zeitschrift, die allgemeinste Verbreitung, so weit deutsche Sprache gesprochen wird.

Im Laufe der zweiten Hälfte dieses Zahrs werden, neben den Fortschungen der Zeitungen und Journale, noch folgende Schriften bei mir die Presse verlassen:

Candolle, A. P. de, Versuch über die Arzneikräfte der Pflanzen, verglichen mit ihren äussern Formen und ihrer natürlichen Klasseneintheilung. Aus dem Französischen mit vielen Anmerkungen und Zusätzen begleitet, von Professor Perleb. gr. 8.

Soden, Graf Julius von, Theater, 3ter Band, dessen Lustspiele, enthaltend: Das Bild von Albrecht Dürer, Schauspiel in 3 Akten. — Adels- und Bürgerspiegel, oder der Buchbinder und der Leibschneider, Lustspiel in 5 Aufzügen. — Die doppelte Komödie, oder Hindernisse, Lustspiel in 4 Akten.

Schocke, H., der Bayerischen Geschichten vierter und letzter Band. gr. 8.

Ich hoffe, daß dieser letzte Band noch bis zum nächsten Herbst die Presse verlassen wird, und somit dieses treffliche Werk vollständig liefern zu können.

Des ersten Bandes erstes und zweites Buch umfaßt des Landes Urgeschichte und die Zeiten des deutschen Heerbanns und Faustrechts, bis in die Mitte des dreizehnten Jahrhunderts. Der zweite Band oder das dritte und vierte Buch schildert die Ursprünge bairischer Volksfreiheiten und die Brüderkriege der Schyren, bis zum Ende des fünfzehnten Jahrhunderts. Der dritte Band oder das fünfte Buch enthält die Zeiten der Glaubenskriege, bis zum Anfang des achtzehnten Jahrhunderts. Der vierte Band oder das sechste Buch wird das Bild des achtzehnten Jahrhunderts vollendet darstellen. „Ich werde von Zeitverwandten reden,“ so sagt der geistvolle Hr. Verfasser am Schlusse seiner Vorrede zum dritten Bande, „als trennten mich Jahrhunderte von denselben; gleich wie ich von den Todten gesprochen habe, als wandelten sie lebendig vor mir. Von dem, was unter unsern Augen geschah, werde ich nur Andeutungen geben; nicht aus Furcht vor der Welt, sondern aus Furcht vor der Nachwelt. Denn die Wahrheit sieht sich erst auf den Sarg der Fürsten und ihrer Diener, und alle Geschichte des Lebens ist, wie das Leben selbst: ein Lichtstrahl, der aus der Finsterniß hervorblitzt, und in einer andern Finsterniß endet.“ — —

Der 1te bis 3te Band sind in allen Buchhandlungen à fl. 11. — oder 7 Thlr. zu haben.

Es wird bei mir ferner noch ehestens die Presse verlassen:
Das Goldmacherdorf; eine anmutige und lehrreiche
Geschichte, von dem Herausgeber des wohlverfahrenen
Schweizerboten.
